Suhrkamp Verlag

Leseprobe

Goytisolo, Juan
Reise zum Vogel Simurgh

Roman
Aus dem Spansichen von Thomas Brovot

© Suhrkamp Verlag
978-3-518-42251-9

SV

Juan Goytisolo
Reise zum Vogel Simurgh

Roman

Aus dem Spanischen von
Thomas Brovot

Suhrkamp Verlag

Die Originalausgabe erschien 1988 unter dem Titel *Las virtudes del pájaro solitario* bei Editorial Seix Barral, Barcelona. Die Übersetzung folgt der Ausgabe Galaxia Gutenberg, *Obras completas* Vol. IV, 2008.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

GD Bildung und Kultur

Programm „Kultur“

Erste Auflage 2012

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2012

© Juan Goytisolo, 1988, 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-42251-9

I 9
II 53
III 85
IV 117
V 153
VI 187

Danksagung 195
Nachbemerkung 197

In des Geliebten innerem
Keller trank ich

San Juan de la Cruz
Cántico espiritual

einen Wein, der uns berauschte,
noch ehe die Traube erschaffen

Ibn al-Farid
Al-Khamriya

I

sie war erschienen, war uns erschienen, oben auf der Treppe, an einem Tag wie jeder andere, ganz genau wie jeder andere

(nein, kommt mir jetzt nicht mit Datum oder Uhrzeit, was bedeutet schon, nach allem, was passiert ist, eine trügerisch exakte Zahl?)

während wir unbekümmert zwischen Salon und Umkleiden hin und her liefen, durch den Vorraum bei den Duschen, wo ein paar noch liebreizende junge Dinger und die schon reichlich geschundenen Älteren gleichermaßen vergnügt den rituellen Waschungen frönten, uns bei der Doña an die Theke oder das Regal mit den Illustrierten lehnten und die Paare auf den seitlichen Bänken betrachteten, die vom Kellner sorgfältig arrangierten Tische, die mattschimmernden Lampen mit Bronzefuß, aufgereiht wie die Faszes der Liktoren, sagte die Herrin, wenn sie ihre Geschichte heraufbeschwor, Pracht und Glanz der kaiserlichen Eröffnung

(kaiserlich, jawohl, seid nicht so skeptisch, Mädchen, Napoleon und Eugénie lebten noch, haben regiert, es war ein grandioses Ereignis damals, die Crème de la Crème war anwesend)

Stufe für Stufe, vorsichtig, wegen des schweren, klobigen Schuhwerks

(der riesigen Bauernbotten oder Holzpantinen)

sahen wir ihre endlosen Stelzen zum Vorschein kommen, die unbeschreiblichen, an ihrer gespenstischen

Silhouette klebenden Vogelscheuchenhosen, eine Marionette an unsichtbaren Fädchen oder Drähten

ob sie wie alle Welt durch den Bogen der Toreinfahrt hereingekommen und über den kleinen Hof gegangen war, vorbei an erfinderisch zu Blumenkästen mit immergrünen Pflanzen umfunktionierten Badewannen aus dem neunzehnten Jahrhundert, weiter zur Treppe mit ihren Laternen von ramponierter Majestät, um die Tür zu unserem gelichteten, abgeschafften Reich zu öffnen und bei der blonden Kassiererin, welche Eintrittskarten, Toilettenseife, Shampoo und sonstige Artikel für die Schönheit und Körperpflege ausgab, fünfundsechzig Franc zu bezahlen?

was für Fragen nach so langer Zeit, als wolltet ihr die Minuten wieder aufleben lassen, die dem Blendpilz von Hiroshima vorangingen, dem Begräbnis von Pompeji oder Herculaneum, Tonband oder Video gab es nicht, so etwas, meine Lieben, kommt aus heiterem Himmel, wie die Entjungferung der Herzdame!

von der Treppe aus, ob ihrer unglaublichen Größe vermutlich mit gebeugtem Rücken, hatte sie zuerst die defekte Waage erblickt, auf der wir vor Jahren ängstlich unsere schlanke Linie überwachten, den Flur, den wir auf dem Weg zur Dunkelkammer oder den Schließfächern sehnsüchtig oder müßig durchquerten, dann hatten sich die Holzpantinen behutsam auf die ersten Stufen gesetzt, somit ihr Sichtfeld erweitert und zugleich das der entsetzten Zuschauerinnen, schlichtes Hemdkleid locker über fadendünnen Gliedmaßen, Taschen oder Rockfalten mit Dutzenden von Puppen, ein we-

hendes Tuch, lila und rosa, in das sie sich hüllte wie in eine Fahne

ihr Gesicht?

seid nicht so ungeduldig, das war noch nicht zu sehen, alles geschah mit giftiger Langsamkeit, ihre Bewegungen waren von schamloser Nonchalance, vielleicht konnte sie durch den Schleier oder das Strubbelhaar (den festen Fransenschleier ihrer Zotteln) schon den Ruheraum erkennen, die seitlichen Sitzgelegenheiten mit abgestoßenem rotem Gummibezug, die Second-Empire-Lampen, Wandfresken mit orientalischen Landschaften, grüne Hügel, Reiter, Silhouetten von Burnussen und Haiks, irgendein spitz aufragendes Minarett, ein schneeweißer Halbmond, unseren tapferen Liebhabern für einen Tag wehmütig vertraute Szenerie, angefertigt, so die Doña, von einer großen Künstlerin, diskreter Stammgast in jenen der Glückseligkeit und Pflege des Körpers geweihten Gemächern, vorher, lange bevor wir oder auch die unerschrockensten Veteraninnen uns mit den Riten und Zeremonien des Tempels vertraut machten, die versteckte Sanftheit in den Pupillen des Tigers suchten, diese leuchtende, rohe Kraft, die uns der erstickenden Schäbigkeit unseres Lebens entriss, Paradies, aufflackerndes, flüchtiges Paradies wie alle Gärten Eden der Welt

jetzt fallt mir nicht immer ins Wort, selbst wenn ich auf den ersten Blick abschweife, meine Rede mit ihren Windungen und Brüchen hat einen roten Faden, ich weiß genau, an welchem Punkt ich die Beschreibung unterbrochen habe, die Holzpantinen oder Botten auf der letzten Treppenstufe, der Kopf, ihr Kopf schließlich,

verborgen nicht nur hinter dem dichten Zottelschleier, sondern auch unter einem ausladenden Hut mit Fledermausflügeln, schwarz, kohlrabenschwarz, unheimlich, furchterregend, das lebende Standbild des Komturs, eine wahrhaftige Erscheinung

Schreie?

niemand brachte es fertig zu schreien, alle waren wie vom Blitz getroffen beim plötzlichen Anblick der verrenkten Gestalt, buchstäblich versteinert, das sag ich euch, genau an der Stelle, wo wir standen, als sie hereinkam, einschließlich der Doña mit ihrem stilisierten Make-up und der orangefarbenen Haarpracht, überrumpelt auch sie an ihrem Stammplatz an der Theke und außerstande, trotz aller Erfahrung und sprichwörtlichen Zungenfertigkeit, ein Wort zu artikulieren oder auch nur ihre Missbilligung kundzutun ob dieses unseligen Eindringens in ihren Bereich, hypnotisiert wie wir von dem Bild, plumpe Schwere der Botten, magere Düsternis der Beine, wallender Umhang oder Leichentuch, von Puppen überquellende Tasche, finster geflochtene Strähnen, im Gestrüpp lauernde Augen, schutzgewährender Hut, dessen Krempe gebieterisch einen Schwarm Raben zum Flug zusammenzurufen schien

und, hat sie euch angeschaut?, fiel ihr begehrlicher Blick auf eine ganz besonders?

woher zum Teufel soll ich das wissen, die Zotteln verdeckten alles, aber dahinter funkelte die Glut eines Augenpaars, forschende, gefräßige Pupillen, die es verstanden, durch das Dickicht der Schleier die Bestandteile der Szene und ihre schockstarren Akteure zu er-

fassen, kein Hauch, kein Atemzug, das schwör ich euch, nur Stille, nichts als Stille, alles hing an der bleiernen Bewegung ihrer Schuhe, dieser Pantinen, dort hingepflanzt, wo die Treppe endete, bereit, nach rechts zu drehen, nach links, vielleicht weiter zur Theke der Minibar, wo die Doña sie anschaute wie ein ins grelle Sommerlicht geratener Nachtfalter, besessen, geblendet, verdämmernd, mit inkaischer Würde ergeben in die Unabwendbarkeit eines verhängnisvollen Schicksals, eines in ihren geheimen astrologischen Abhandlungen über die Plagen am Jahrtausendende geweissagten Kommens, geduldige Lektüre der Warnzeichen einer Katastrophe, welche heraufzog und jäh ihre Beute kassierte, wie lässt sich sonst ihre Starre, ihr Mangel an Verteidigungsreflexen erklären, die schreckliche Hilflosigkeit in ihrem Gesicht, während die schlaksige Erschienene sich unwirsch ihres Reiches bemächtigte, launisch die Opfer zu umgarnen begann, mit ihrem Hexenfinger gleichermaßen auf die gedunsene, in ihre Senatorinnentoga geschlungene Alte deutete wie auf die knospende, über ihre Anwesenheit erschrockene Novizin in Chlamys und Latschen?

flüchten, den Bann brechen, den Traumschrecken des Untergrunds fliehen?

wir saßen in der Falle, meine Lieben, keinen Mucks konnten wir tun, uns nicht rühren, die so Gefürchtete war aus unseren Albträumen herausgetreten, um jene Allegorie der Zwietracht säenden Kahlköpfigen zu verkörpern, schwarzer breitkrempiger Hut, das Antlitz verschleiert, wallender Leichentuchumhang, fadendünne

Gliedmaßen, träge, wuchtige Holzpantinen von erdenschwerer Last

hatte sie die Puppen schon fallen lassen, als streute sie Hände voll Saatgut in dieses verurteilte Haus?

nein, noch nicht, ihr Schoß war prall von menschlich aussehenden Figürchen, nackt oder mit einem Hauch von Kleidung, das möchte ich nicht beschwören, sie hatte zu ihrem Rundgang noch nicht angesetzt und begnügte sich damit, die Glut zu schüren, den Glanz ihrer Pupillen, geschärft im schwarzen Grund, hinterhältig zögerte sie den Augenblick einer sichtlich aleatorischen Gnade oder Vollstreckung hinaus

die Doña?

ja, als Erste, der Stützpfeiler ihres Reiches musste rasch und zielsicher getroffen werden, um den Mythos zu brechen und widerständige Regungen im Ansatz zu unterbinden, die von ihr selbst ausgesprochenen Prophezeiungen sollten in Erfüllung gehen, die Ungebetene, die in den zyklischen Sonnenkalender platzte und mir nichts, dir nichts unser Leben zugrunde richtete, verlangte die unverzügliche Zerschlagung der Theogonie, auf der das Haus gründete, ohnmächtig hatten wir ihrer Bestrafung und Opferung beizuwohnen, so stand es geschrieben

bleich, kreidebleich, das Blut schien sich in die Tinktur ihres Haars geflüchtet zu haben, durch die fahlglatte Haut schimmerte, wie auf den bunten Anschauungstafeln für Medizinstudenten, die gesamte Anatomie ihres Körpers mit seinen äußeren und tieferen Muskelpartien, Organen, Eingeweiden, dem Skelett, alles durchsichtig

und sich überlagernd, das Herz mit seinen Vorhöfen und Kammern, das Schlinggewinde des Gedärms, der nunmehr unnütz komplizierte Verdauungsapparat von der Mundhöhle bis hinab zum Abgrund des Mastdarms

schnaufend, erstickend, schnappend wie ein Fisch auf dem Trockenen, erbärmliche Kiemenkreatur, gallertig, quallig, vor unseren Augen reduziert auf den feurigen Glanz ihrer Frisur, die strahlende Amazonenperücke schwammsaugend, gespeist von dem Blut eines erschlaffenden, zerfallenden Organismus, ein am Boden zerquetschter Zölenterat mit rot überwucherter Kopfhaut, die künstliche Haarpracht, die makellos weiße Zahnprothese der Doña als Einziges vor dem Untergang bewahrt, gefeit gegen den Prankenhieb der Ungebetenen, die unerbittliche Vollstreckung des Urteils

all unser Selbstvertrauen ging zuschanden

was konnten wir tun nach einem solchen Gräuel, außer uns, den Blick auf die Fratzengestalt geheftet, hinzukauern, Schließmuskel und Lippen zusammenzupressen, das Entsetzen zu schlucken, wo wir genau wussten, dass wir ihr ausgeliefert waren, dieser Erscheinung mit breitkrempigem Hut, verschleiertem Antlitz, wallendem Leichentuchumhang, fadendünnen Gliedmaßen, trägen, wuchtigen Holzpantinen von erdenschwerer Last?

der Mechanismus, der unser Leben zerstörte, war in Gang gesetzt

mit langem, dürrem Finger, einer elfenbeinernen Spindel gleich, deutete sie auf ehrwürdige Togagewandete und stramme Gladiatoren, warf ihre Menschenfigürchen zu Boden, wohnte ungerührt dem Zerfallsprozess

bei, der uns in eine weiche, unförmige, von Körpersäften durchtränkte Masse verwandelte, auf der zum Zeugnis der Dezimierung Haarsträhnen und Gebisse, Brillen, störrische Knochen trieben, ein unheimliches Archiv von Identifikationszeichen wie in den Filmen über die Vernichtungslager, die man nach der Walkürendämmerung zeigte

schließlich drehte sie auf ihren Botten ab, Sie, die Stelzbeinige, verließ den mit struppigen Büscheln und zerlaufenen Gewebsresten übersäten berberischen Salon der Doña, drang ein in die unterirdische Höhlung der Schließfächer und nächtlichen Gemächer unserer Vermählungen

(dort, wo wir, Begünstigte der Finsternis, einst achtlos glücklich waren)

worauf sie überging zur gleißenden Schrumpfung ihrer Beute, kein Hilferuf, kein Schreckensschrei, als hätte der geweissagte Auftritt des langen Elends unseren gesamten Kräftehaushalt aufgezehrt, wehrlose Insekten vor der Pestizidspritze, jäh verstrahlte Meerschweinchen, alles geschah mit faszinierender Präzision, Mark und Hirnmasse aufgelöst, Sekrete und Lymphe von wässriger Konsistenz, zuckende, versengte Figürchen, der reinste Horror, aber echt, während Sie, mit ihren Botten, wallendem Umhang und breitkrempigem, pechschwarzem Hut, den Hof unserer Intimwaschungen besuchte, die Alhama in ihrem wundervollen, jugendspendenden Nebeldunst, Sauna aller Saunen, dabei unbeirrt ihre Saat verstreute, geschwind einen unheilvollen Finger ausstreckte, Erfahrene und Novizinnen in Brand

setzte, launisch einen Freier begnadigte, mit feierlichem Ernst ihren makabren Rundgang fortsetzte

die Wendeltreppe hinauf, dreiunddreißig

(jawohl, dreiunddreißig, ich habe sie gezählt!)

Eisenstufen, auf die sie geräuschvoll ihre Pantinen setzte, die Augen im tiefen Schlupf ihrer Höhlen, ein einziges Gestrüpp war sie, Witwenschleier, schlaffe Glieder, puppenpraller Schoß, kreischende Vogelscheuchenhässlichkeit, mit heraldischer Anmaßung dahinschwebender Fledermaushut

(entschuldigt mich, Kinder, wenn ich mir zu widersprechen scheine, manchmal kam sie mir vor wie ein Rabe, aber als sie an Höhe gewann, weiter aufstieg, waren ihre häutigen Flügel die eines Vampirs, wie aus einem dieser Schlösser, die mit schwereloser Kühnheit die schroffen Gipfel Transsilvaniens krönen)

ihr Gesicht erschien auf dem Absatz, wo wir uns immer versammelten, um zu schwatzen oder das Treiben auf dem Gang zu belauern, unaufhörliches Paradieren von Peplen und Togen, freie oder besetzte Verliese, die Türen von irgendeinem versprochenen Liebhaber den Neidischen vor der Nase zugeschlagen, unbekümmerte Zeiten für Geist und Körper damals, eigens für die Glückseligkeit entworfener Bereich, in den die Hausherrin niemals einen Fuß setzte, als ob sie sich, der Verwaltung des Untergrunds hingegeben, nicht für unseren holden Garten der Freuden interessierte, in Wahrheit aber, dank dem Geplapper der schlimmsten Plaudertaschen, über alles informiert, den heldenmütigen Einsatz einer Togagewandeten, das niemals widerlegte Steh-

vermögen eines Heißsporns, den von der verstörenden Bescheidenheit einer Vestalin in besticktem Nylonslip veranstalteten Wirbel, und am Ende wusste sie alles, die Doña, Hüterin unserer Nöte und Schlafzimmergeheimnisse bis zur bitteren Erfüllung der Prophezeiungen, das Mene, Tekel, Upharsin von treuloser Hand an die Mauern jenes köstlichen Babylon geschrieben

so vergeht der Ruhm der Welt!

wo sind sie geblieben, die Galane, all die hübschen Maiden, die du verscharrtest in zehn Tagen in einem kleinen Grab, vorbei mit den Liebchen, sagte die schöne Andalusierin nach Epidemie und Plünderung, die ihr Empyreum ruinierten, aber sie, die Aldonza, mit Kerl und gesichertem Rückzug auf die Insel, hatte mehr Glück als unsere Patronne, eine Pfütze kaum größer als die Pisslache einer läufigen Hündin, bis ins Mark geschmolzen, schneller als eine Mücke bumst, Haut, Gewebe, Geweide, Skelett, außer der roten Perücke und dem Gebiss mit dem lächerlichen Lächeln

(verzeiht, wenn ich meinem Herzen Luft mache, mein krankes Beharren auf dieser Wahnszene,

ich komme zurück auf die andere, die breitbeinige Ungebetene oben an der Treppe)

stellt euch das Bild vor, fieberhaftes Zerstreuen in alle Ecken, Exodus der Togadamen mit zusammengekniffenem Arsch, irres Gerenne der Mädchen, trügerische Seufzer der Erleichterung in den verrammelten Zellen, spitze Schreie, sie ist da, sie ist da, jetzt sind wir dran, hat der Chefin Hirn und Gesäß aufgelöst, nichts können wir tun gegen sie und ihren bösen Schatten,